Die „Oest. Volkszeitung" erscheint wöchentlich zweimal (Dienstag und Freitag), wird aber auch einmal wöchentlich (Dienstag u. Freitag) ausgegeben. Dienstag mit d. Beilage „Der Wirtschaftsfreund".

Redaktion und Geschäftsstelle der „Oesterreichischen Volkszeitung" Warnsdorf (Nordböhmen), Buchdruckerei Ambr. Opitz, IV. Bez. Nr. 1139

Inserate:
Für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 h, bei Wiederholung Rabatt

Unversiegelte Nachforderungen von postlich ausgebliebenen Zeitungen sind portofrei

Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Unterschriftlose Einsendungen werden nicht berücksichtigt. Manuskripte werden nicht zurückgestellt. Redaktionelle Beiträge stets erwünscht.

Österreichische Volkszeitung.

Zweimalige Ausgabe:
Bezugspreise der zweimaligen (Dienstag- und Freitag-) Ausgabe franko Post in Oesterreich-Ungarn: jährlich 10 K, vierteljährl. 2 K 55 h.
Für Deutschland unter Kreuzband direkt bezogen per Jahr: 10 Mark.
Für Italien, Frankreich, England, Schweiz, Amerika 15 Frcs.

Einmalige Ausgabe:
Bezugspreise der Freitags-Ausgabe im Inland: jährlich 6 K, vierteljährlich: 1 K 50 h.
Dienstag-Ausgabe jährlich 4 K.
Für Deutschland unter Kreuzband direkt bezogen per Jahr: 6 Mark.

Bestellungen aus dem deutschen Reichspost-Gebiete am billigsten bei den deutschen Reichspostämtern

In Warnsdorf: mit Zustellung ins Haus per Vierteljahr: die wöchentlich zweimalige Ausgabe 2 K 25 h, die wöchentlich einmalige Ausgabe per Vierteljahr 1 K 50 h.

40. Jahrgang. | Preis 10 Heller für die Einzelnummer. | Warnsdorf, 8. Oktober 1912. | Telephon Nr 1. für den lokalen und interurbanen Verkehr. | Dienstag-Nr. 41

Bibliothekar-Beratung in Rumburg.

Eine Würdigung Karl Mays.

Sonntag, den 29. Sept., fand im Volksvereinshause zu Rumburg eine Beratung der Bibliothekare nordböhmischer, christl. Vereins- und Volksbibliotheken statt, bei welcher 13 Vereine durch 22 Delegierte vertreten waren u. zw.: die Volksvereine von Kaiserswalde (2), Rumburg (2), Alt- und Neuehrenberg (2), Schönau (1), Fugau (1), B.-Kamnitz (1), Königswalde (1), Filippsdorf (2), Warnsdorf (3), Verein junger Männer Schönau (1), Jugendbund „Eckehardt" Steinschönau (3), Frauenhilfsverein Rumburg (1), Elisabethverein Rumburg (1).

Der Vorsitzende und Einberufer, Herr Professor Vinzenz Hille-Warnsdorf, begrüßte zunächst die Erschienenen, erklärte, warum die Zusammenkunft nicht, wie früher beschlossen war, im Juli stattgefunden habe und hielt sodann einen Vortrag über das Thema „Karl May und seine Werke". Entsprechend dem vor mehreren Jahren entwickelten Programme dieser Tagungen, sollen zum Zwecke der literarischen Schulung der Bibliothekare bemerkenswerte Schriftsteller und ihre Werke zur Besprechung gelangen. Für das heurige Jahr, als das Todesjahr Karl Mays, († 1. April 1912), werde die Aufmerksamkeit wie von selbst auf diesen Schriftsteller gelenkt, der nach dem Ausspruche eines geistreichen Kritikers „einem Kometen gleich langsam am Horizonte aufstieg, immer neue Strahlen aussendend, bis er endlich am Zenith seines Wanderkönnens angelangt, wie eine feurige Rakete platzte."

May bildete lange Zeit auch den Gegenstand einer heftigen literarischen Fehde. Der Streit drehte sich insbesondere um seine Konfession, die Wirklichkeit seiner Reisen und Erlebnisse, die bei Münchmeyer unter dem Namen Karl Mays erschienenen Schundromane und um seinen guten oder schlechten Einfluß auf die Leser, insbesondere auf die heranwachsende Jugend.

Redner wies an der Hand von Briefen und Aussprüchen Mays nach, daß er, obwohl von Haus aus Protestant, durch unklare und direkt irreführende Ausdrücke in seinen Antworten auf direkte Anfragen hin, ferner durch das Erscheinen seiner ersten und berühmtesten Reiseerzählungen in einer katholischen Zeitschrift („D. Hausschatz") den Eindruck zu erwecken wußte, daß er Katholik sei, was selbst von protestantischen Blättern behauptet wurde, wenn auch bei näherer Untersuchung sein Credo nichts weniger als katholisch aussieht. Die Wirklichkeit seiner Reisen wurde von ihm schriftlich und mündlich ebenfalls behauptet, obwohl er seine erste Reise außerhalb Europas erst im Jahre 1899 gemacht hat, zu einer Zeit, wo die meisten seiner Reiseerzählungen bereits erschienen waren.

Die genaue Kenntnis der beschriebenen Orte, Völker und Gebräuche entnahm er den Werken anderer Reiseschriftsteller und aus geographischen Werken, was ihm von einer Seite den Vorwurf literarischen Diebstahls zuzog.

Die Schundromane erschienen auch nach dem Prozesse, der mit einem Vergleiche endete unter Mays vollem Namen, die Manuskripte, welche Mays Unschuld und die Tatsache der Fälschungen ohne sein Wissen, hätten beweisen können, waren nicht mehr vorhanden.

Für die Bedeutung Mays auf erzieherischem Gebiete traten einzelne Schriftsteller durch Broschüren und Aufsätze begeistert ein, während andere, besonders Berufspädagogen, gerade das Gegenteil behaupteten und einen ungünstigen Einfluß auf die Phantasie der heranwachsenden Jugend, eine Beförderung der Neigung zur Raufluft 2c. konstatierten.

Redner anerkennt zunächst, daß die Reiseerzählungen durch Ausschaltung des exotischen Elementes sittlich vollkommen einwandfrei seien, daß die ersten 20 Bände auch in religiöser Beziehung kein Bedenken erregen, während die letzten Bände spiritistische Tendenzen erkennen lassen.

Der ¾stündige Vortrag wurde mit großem Interesse angehört und bot Anlaß zu einer eingehenden Debatte.

Die Ansichten des Redners wurden allgemein geteilt und schließlich darauf hingewiesen, daß man die May-Lektüre nicht besonders kultivieren solle, aber für May-Leser, die im Ausleihpublikum fast jeder Bibliothek vorhanden sind, können auch einige May-Bände, besonders von den ersten 20, eingestellt werden.

Die Verteilung der Wanderkoffer (à 50 Bände) wurde in folgender Weise vorgenommen:

Nr. 1 noch nicht vergeben; Nr. 2 erhält Steinschönau, Jugendbund „Eckehardt"; Nr. 3 Filippsdorf Volksverein; Nr. 4 Schluckenau, Turnverein; Nr. 5 Schönau, Volksverein; Nr. 6 Rosenhain, Turnverein „Jahn"; Nr. 7 Königswalde, Volksverein; Nr. 8 Kaiserswalde, Volksverein; Nr. 9 Fugau, Volksverein; Nr. 10 Ketzelsdorf bei Königinhof, Volksverein; Nr. 11 Röchlitz, Volksverein; Nr. 12 Nieder-Einsiedel, Elisabethverein; Nr. 13 Schönau, Verein junger Männer. — Zwei weitere Koffer werden noch zusammengestellt werden, über die noch nicht verfügt ist, darunter einer mit Frauenlektüre.

Herr Fabrikant Richter jun. wies an der Hand eines Büchleins „10 Jahre Bibliotheksarbeit" nach, welche Pflege das Bibliothekswesen auf sozialdemokratischer Seite findet und gab einzelne praktische Winke, die vom Herrn Buchhändler Jarschel wertvoll ergänzt wurden.

Die Teilnehmer begaben sich sodann in das Bibliothekslokal der Rumburger Vereinsbibliothek, die seit Juli d. J. öffentliche Volksbibliothek ist. Daselbst wurden noch ganz spezielle Anleitungen über Katalogisierung u. ä. vom Herrn Jarschel erteilt. — So wurde in der besten Weise Theorie und Praxis verbunden. Die vertretenen Bibliotheken ergaben einen Gesamtbestand von ca. 8000 Bänden mit 16.000 Ausleihungen. Es sollten diese Beratungen, welche die anderwärts in Übung stehenden Bibliothekar-Kurse einigermaßen ersetzen sollen, von allen Vereinen beschickt werden, was diesmal nicht konstatiert werden konnte.

„Mehr Interesse" betitelt sich ein Aufsatz in der Beilage der „Germania" vom 26. September d. J., in dem wir folgende beherzigenswerte Worte finden, mit denen wir diese Ausführungen am besten schließen können: „Sache der Führer des Volkes, namentlich auch Sache der Presse wäre es, auf die Notwendigkeit öffentlicher katholischer Bildungsanstalten, d. h. Bibliotheken, aufmerksam zu machen. Das Volk gibt gerne und viel für Missionen, Kirchen, Paramente usw. — alles recht, wir freuen uns dieser Opferwilligkeit. Aber das ist doch nicht zu bestreiten, daß über dem einen Notwendigen das andere nicht zu vergessen ist, und was nützen schließlich prächtige Kirchen, Glasgemälde und Paramente, wenn das Volk durch schlechte Lektüre um Glauben und gute Sitten betrogen, dem Gotteshause fern bleibt! Dem Pfarrer ist die sonntägliche Predigt zur Pflicht gemacht; die einzige Predigt aber, die auf einen mit der Kirche zerfallenen Menschen noch einwirken kann, ist vielfach ein gutes Buch, das ihm der Zufall, oder wie man das nennen mag, in die Hände spielt. Namentlich wird den Wanderbibliotheken mehr als bisher Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen. Die Wanderbibliothek ist die Methode der Zukunft."